



Jahresüberblick über das Covid-Jahr 2020: Am 23. Februar dieses Jahres wurde in Ratibor an Richard Henkes erinnert. Dieser Selige war ein deutscher Pallottiner-Pater und wirkte in Oberschlesien.

Lesen Sie auf S. 2



Jahresüberblick über das Covid-Jahr 2020: Nicht nur einzelne Schicksale jüdischer Familien, sondern auch eine umfangreiche Ikonografie präsentiert das Buch „Leere Stühle. Geschichten der Juden aus Schlesien“.

Lesen Sie auf S. 3



Es weihnachtet in der deutschen Minderheit: Jeder DFK hat seine eigene Methode, die Weihnachtsstimmung unter den Mitgliedern zu verbreiten, damit man trotz der Pandemie, Weihnachten 2020 genießen kann.

Lesen Sie auf S. 4

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Woiwodschaft Schlesien: Advents- und Neujahrskonzerte

Eine festliche, musikalische Auszeit

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne Adventskonzerte, ohne die bekannten Advents- und Weihnachtslieder, ohne die Adventsgedichte – das ist schwer vorstellbar. Dieser Meinung ist auch der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien, der kurzerhand sieben Konzerte organisierte, vier Adventskonzerte und drei Neujahrskonzerte.

Drei Adventskonzerte liegen schon hinter uns, der erste fand auf der Burg in Tost statt, das zweite und dritte in der Kirche in Ostroppa das vierte findet ebenfalls in Tost, aber diesmal in der Kapelle statt. Alle Konzerte, die schon stattfanden und die, die noch stattfinden werden, finden aus Sicherheitsgründen ohne Publikum nur online statt.

Jeden Adventssonntag um 18 Uhr wartete auf die Interessierten ein ganz besonderes Erlebnis: die besten Advents- und Weihnachtslieder sowie weltbekannte klassische Musik während eines Konzerts, dargeboten von angefragten Künstlern der deutschen Minderheit zusammen mit befreundeten Sängerinnen und Sängern nebst Instrumentalisten, zu sehen auf dem YouTube-Kanal der Deutsch-Polnischen Redaktion „Mittendrin“. Durch die Konzerte führte Joanna Gillner.

Während der drei ersten Adventskonzerte konnte man Titel wie „Kling, Glöckchen, kling“, „O du fröhliche“, sowie auch die Weihnachtslieder von Günther Bartel hören. Dies ist aber nicht alles, mehr darüber weiß die Koordinatorin Joanna Szarek-Tomala: „Während der Konzerte präsentierten sich auf der Bühne unter anderem Joanna und Alicja Wojnowska, Anieszka Robok, die Gruppen ‚Con Colore‘, BIWO & FLUDA, das Orchester Ostroppa und der Chor ‚Heimat‘. Die Künstler boten ein sehr abwechslungsreiches Repertoire, aber die traditionellen Lieder wie ‚Heilige Nacht‘, ‚O Tannenbaum‘ oder



Das Adventskonzert in der Kirche in Ostroppa.

Foto: Joanna Szarek-Tomala



Die Gruppe „Con Colore“ singt beim Adventskonzert auf der Burg in Tost.

Foto: DFK

„Stille Nacht“ durften natürlich nicht fehlen“.

Am 20. Dezember erwartet uns das vierte und letzte Adventskonzert. Dann singen unter anderem „Meritum“ sowie der Chor „Cantate“ aus Pawlau, es spielt die Gruppe „4ever“ und auf der Bühne präsentiert sich auch Jugendchor „Folletti“. Joanna Szarek-Tomala erzählt, dass während dieses Konzertes auch der Vorsitzende des Deutschen

Mit Musik durch den Advent!

Freundschaftskreises eine Rolle haben wird. Welche? Das erzählt sie selbst: „Das vierte Adventskonzert wird besonders sein, da wir uns das letzte Mal vor Weihnachten sehen und es dieses Jahr

nicht wirklich die Möglichkeit gab, sich persönlich zu treffen und Glückwünsche auszusprechen, deswegen macht das der Vorsitzende Martin Lipka ebenfalls online, nämlich während des letzten Adventskonzerts“.

Am 27. Dezember starten die Neujahrskonzerte. Den Anfang macht Beuthen, die nächsten Konzerte finden am 1. Januar 2021 in Königshütte und am 6. Januar 2021 in Hindenburg statt. Jedes Konzert wird einmalig sein. Es wird eine Mischung aus der vielfältigen musikalischen Welt sein. Orchester, Solisten, DFK-Kulturgruppen und fabelhafte Moderatoren werden auftreten. Was genau auf dem Programm steht, bleibt ein Geheimnis. Was aber kein Geheimnis ist, ist die Tatsache, dass die Konzerte dank der finanziellen Unterstützung des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Opeln stattfinden. Alle vier Adventskonzerte werden auf dem YouTube-Kanal der Deutsch-Polnischen Redaktion „Mittendrin“ bis zum 11. Januar zu sehen sein und die Neujahrskonzerte bis zum 1. Februar 2021.

Monika Plura

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

2020 geht

Diese Feiertage werden anders sein als alle bisherigen, die wir erlebt haben. Normalerweise wurden zu dieser Zeit Adventsversammlungen in verschiedenen Umgebungen abgehalten. Nun verfolgen alle die angekündigten Einschränkungen mit Sorge. Uns ist schmerzlich bewusst, dass wir uns mit unseren Familien und Freunden nicht werden treffen können.

Wir machen jetzt vieles anders als bisher. Das Internet ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die Arbeit geworden. Die grundlegende Art und Weise, sich heutzutage zu verhalten besteht darin, sich zur eigenen und unserer Mitmenschen Sicherheit zu isolieren.

Viele Aktivitäten, an die wir uns gewöhnt und die wir als natürlich angesehen haben, sind heute nicht mehr realisierbar. Wir möchten jedoch die Aufgaben fortsetzen, die bereits in unsere Tradition eingegangen sind.

Die jetzige Situation, die durch die Covid-Epidemie erzwungen wurde, führte dazu, dass völlig neue Initiativen entstehen. Bei diesen Aktivitäten verdient die Reihe der Adventskonzerte, die durch den Deutschen Freundschaftskreis der Woiwodschaft Schlesien organisiert wird, besondere Aufmerksamkeit.

Geplant waren vier Musikkonzerte mit Solisten, Duetten, Chören und Orchestern. Sie konnten alle Arten von Musik aus der ganzen Welt in verschiedenen Sprachen hören.

Es wurden auch interessante Orte gezeigt, die vielen Menschen völlig unbekannt sind wie z. B. die Kirche St. Barbara auf dem Friedhof in Tost und die Kirche in Ostroppa.

Die Konzerte fanden in einem festlichen Ambiente auf sehr hohem musikalischem Niveau statt. Ein großer Dank dafür gebührt in erster Linie Frau Joanna Szarek-Tomala, der Schöpferin der Idee und ihrer Realisierung.

Darüber hinaus gibt es Kunst-, Literatur- und Musikwettbewerbe – auch ohne Publikum. Kunst und literarische Werke werden hauptsächlich im Internet organisiert, während bei Musikwettbewerben die Aufnahmen der Teilnehmer bewertet werden.

Wir alle hoffen, dass die Zeit kommen wird, in der wir die Anwesenheit des anderen wieder genießen können. Vielleicht fangen wir sogar an, diese zu schätzen. Möge eine Zeit kommen, in der niemand mehr in der Gegenwart eines anderen Angst haben muss. Und genau das wünsche ich allen für das diesjährige Weihnachtsfest.

Agnieszka Dłociok

Ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Neue Jahr wünschen:

Der Vorsitzende mit dem Vorstand
des Deutschen Freundschaftskreises
im Bezirk Schlesien,
die Mitarbeiter der Bezirksdienststelle in Ratibor
und die Redaktionen
der „Oberschlesischen Stimme“
und „Mittendrin“.



Jahresrückblick des C

Das Jahr 2020 war ein Jahr wie noch keines zuvor! Nicht wegen der durchgeführten Projekte oder realisierten Ziele, sondern aufgrund der Pandemie, die das ganze Kulturjahr der deutschen Minderheit auf den Kopf stellte. Dennoch ließen sich die DFK-Mitglieder nicht entmutigen und machten alles, was in ihrer Macht stand, um so viele Initiativen wie möglich zu realisieren. Das ist auch gelungen. Es gab sehr viele interessante Projekte, Ereignisse und Jubiläen, darunter u. a. das Gründungsjubiläum der deutschen Minderheit. Welche es außerdem waren? Einige kann man hier im Jahresüberblick sehen!

Er lebe, wachse und blühe!

„Die Gründung eines Verbandes der Deutschen kann eine Bedrohung der Sicherheit, der Ruhe und der öffentlichen Ordnung verursachen“. Mit dieser Begründung lehnte das Woiwodschaftsamt Kattowitz am 18. Dezember 1985 den von 21 Deutschen gestellten Antrag zur Registrierung eines derartigen Verbandes ab. Doch die Deutschen ließen sich nicht unterkriegen und probierten es weiter. Fünf Jahre nach dem ersten Versuch einer Registrierung und nach mehreren Absagen war es endlich gelungen. Am 16. Januar 1990 wurde der polenweit erste Verband eines Deutschen Freundschaftskreises registriert. Die zahlreichen, Tausende DFK-Mitglieder bestätigten, dass noch immer eine große Anzahl Deutscher in dieser Region lebte. Bis zur Registrierung war es jedoch ein schwieriger Weg. Im Jahr 2020 feierte der Deutsche Freundschaftskreis sein 30-jähriges Bestehen.

Die Deutschen sind da!



Im März 1989 wurde durch das Parlament der VRP ein neues Gesetz über die Möglichkeit zur Gründung von Verbänden verabschiedet. Daher wurde damals erneut ein neuer Antrag zur Registrierung der „Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft“ gestellt. Der Antrag und die Satzung wurden durch eine Initiativgruppe erarbeitet und dem Bezirksgericht in Kattowitz zur Anerkennung vorgelegt. Die Satzung umfasste 32 Punkte. Einige der wichtigsten davon waren:

- Die Pflege und Entwicklung deutscher Kultur, Bildung von Kulturzentren, Hobbyvereinen, Sportvereinen usw.
- Gründung von Gesangs- und Tanzgruppen und damit die Pflege der Muttersprache. Förderung von Theater- und Sportgruppen.
- Verbindung mit den Schulbehörden, damit die deutsche Sprache in Kindergärten, den Grund- und Mittelschulen gelernt werden kann.
- Die Organisation von Bibliotheken mit deutschen Büchern und die Zulassung der Herausgabe eigener Zeitschriften.
- Aufnahme der Zusammenarbeit mit kulturellen Gesellschaften im In- und Ausland und Förderung des Austausches in kultureller und sportlicher Hinsicht.

Und schließlich, nach mehreren Versuchen, wurde am 16. Januar 1990 der



Er lebe, wachse und blühe! Der DFK feierte sein 30-jähriges Bestehen!

Foto: Michaela Koczvara



„Das waren unheimliche Zeiten. Das geben Worte nicht wieder“: Dorota Boreczek, in der Mitte des Bildes.

DFK unter der Bezeichnung „Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Bevölkerung deutscher Abstammung in der Woiwodschaft Schlesien“ durch das Bezirksgericht in Kattowitz registriert und zugelassen.

Märtyrer der Nächstenliebe und Brückenbauer zwischen Nationen

Am 23. Februar dieses Jahres wurde in Ratibor auf besondere Weise an Richard Henkes erinnert. Dieser Selige war ein deutscher Pallottiner-Pater und wirkte als Prediger, Erzieher und Lehrer in Oberschlesien. Im Zweiten Weltkrieg ist Henkes in Dachau gestorben. Er war Fürsprecher von drei Nationen und ein Mann, der das schlesische Land liebte. Er war ein echter Hirte der Menschen in Zeiten grausamer Missachtung der Menschenwürde. Er war ein Gegner des Nationalsozialismus, prangerte diese Ideologie an und hatte keine Angst, in seinen Predigten wie auch während des Religionsunterrichts oder der Exerzitien dagegen anzureden. Am 10. Juli 1943 wurde er von Ratibor in das Konzentrationslager Dachau gebracht. Er starb zwei Monate vor der Befreiung des Lagers. Im Jahr 2000 begann der Seligsprechungsprozess. Am 15. September 2019 schließlich wurde er in seiner Diözese in Limburg seliggesprochen. In Ratibor wurde er mit einer Gedenktafel geehrt. Die Gedenktafel wurde 75 Jahre später, fast genau am Tag seines Todes, enthüllt.

Extra Mittel für Sprachförderung

Die deutsche Minderheit in Polen hat eine extra dafür bestimmte finanzielle Förderung des deutschen Bundesinnenministeriums, u. a. für Sprachförderung, erhalten. Nun bekommen also Schüler der siebten und achten Klasse der Grundschule, in denen Deutsch als Fremd- und Minderheitensprache nicht mehr verbunden werden kann, ein alternatives Angebot. Die deutsche Minderheit in Polen hat dafür insgesamt ca. 3 Mio. Euro zusätzlicher finanzieller Förderung seitens des Bundesinnenministeriums erhalten. Es ist eine gezielte

Förderung, die nur für bestimmte Bereiche verwendet werden kann. Im April dieses Jahres startete der Verband deutscher sozial-kultureller Gesellschaften u. a. somit das Projekt „Deutsch AG“. Es ist an Schüler der siebten und achten Klasse der Grundschule gerichtet, die früher Deutsch als Minderheitensprache gelernt haben.

Werde ein Change-Maker



Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit fördert seit Jahren das Engagement und die Tätigkeit der Jugend der deutschen Minderheit. Dieses Jahr war es nicht anders – das HDPZ realisierte die nächste Edition des Förderprogramms akaDeMia, welches an junge Führungskräfte der deutschen Minderheit gerichtet ist. Die akaDeMia ist ein Programm, das Kompetenzen der sozial und politisch engagierten jungen Menschen erweitern soll. Die Teilnehmer der akaDeMia werden in erster Linie mit den eigenen Kompetenzen und der eigenen Identität konfrontiert. Das Wichtigste ist der Wille, seine Energie und Kraft dem DFK zu opfern und somit die künftige Tätigkeit der deutschen Minderheit in Polen zu sichern.

Kreativität gefragt

2020 lief auch eine neue Edition des Projektes „Begegnungsstättenarbeit“, aber mit einigen Schwierigkeiten. Wegen der Coronavirus-Pandemie wurden Ver-



Hilfe mit Lizenz: Die vierte Edition vom ELOM.

Foto: Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit



Kreativität gefragt: In diesem Jahr hieß es, alleine den Osterhasen basteln

Foto: Begegnungsstättenarbeit

anstaltungen abgesagt. Gesucht wurde deshalb nach neuen Möglichkeiten. Ausflüge, Integrationstreffen mit anderen Ortsgruppen, verschiedene Workshops, Vorträge und vor allem das gemütliche Beisammensein mit den Freunden aus den DFK-Kreisen – so, wie wir das DFK-Leben kennen. In diesem Jahr sah es aber ein bisschen anders aus. Die Pandemie verbreitete sich, die DFK-Tätigkeiten wurden ausgesetzt und die meiste Zeit verbrachte man zu Hause. Doch die Projektleiter der „Begegnungsstättenarbeit“ hatten die Motivation, dass trotz der erschwerten Situation auch weiterhin Projekte organisiert werden konnten. Also was tun?

Die Antwort ist kurz: Online!

Größter Historiker Oberschlesiens

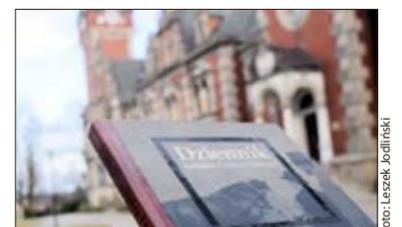
Wer nach Informationen und Angaben zu Oberschlesien sucht, stößt sicherlich auf die Person von Pfarrer Dr. Augustin Weltzel. Von vielen nicht gekannt, von denen aber, die ihn kennen, sehr geschätzt. Denn dank Pfarrer Weltzel ist die Geschichte einiger ober-schlesischer Städte und Adelsfamilien etwas klarer. „Tacitus Oberschlesiens“, so wird der Seelsorger und Historiker Pfarrer Dr. Augustin Weltzel auch genannt. Weltzel diente 40 Jahre lang der Pfarrgemeinde Tworkau (Tworków). In dieser Zeit verfasste er zahlreiche Monografien über ober-schlesische Städte sowie Adelsgeschlechter. Zu den wichtigsten Werken von Pfarrer Dr. Augustin Weltzel gehören seine historischen Monografien über ober-schlesische Städte. Als erste erschien im Jahr 1861 die Geschichte der Stadt und Herrschaft Ratibor. Fünf Jahre später erschien die Geschichte der Stadt, Herrschaft und ehemaligen Festung Cosel.

Singen, Tanzen, Lachen...

Der Wirbelwind des Schlagers! So wird er auf der Internetseite seines Managements bezeichnet. George Wind. Mit über 20 Auftritten jedes Jahr allein im Opolner Schlesien gehört er hier zu den beliebtesten Schlagerstars. Nun

hat er eine neue Single herausgegeben. Die möchte er seinen Fans präsentieren, auch in Schlesien. „Ein Lied für unsere Erde“ ist der Titel seiner neuesten Single.

Eine ganz besondere Zeitaufzeichnung



In das Jahr 2020 fällt der 75. Jahrestag des Kriegsendes und der Nachkriegstragödie der Deutschen in Polen. Geplant waren verschiedene Veranstaltungen, deren stattfinden jedoch in der gegenwärtigen Pandemie-Situation ungewiss war. Der Opfer des Jahres 1945 kann aber auch anders gedacht werden. Oft wird betont, dass die Verbreitung des Wissens über die sogenannte Oberschlesische Tragödie zu den wichtigsten Aufgaben gehört.

Davor steht jedoch zuerst das Kennenlernen und sich Bewusstmachen der Geschichte. Das ist möglich dank Büchern wie dem „Tagebuch von Pater Franz Pawlar. Oberschlesien im Jahr 1945. Eine Beschreibung der besonderen Zeit“. Das Buch wurde von Leszek Jodliński ins Polnische übersetzt und kommentiert. Aus Anlass des 75. Jahrestags der Oberschlesischen Tragödie gibt es eine Neuauflage des Tagebuches.

„Das waren unheimliche Zeiten. Das geben Worte nicht wieder.“

Die ersten Monate des Jahres 1945 gehören zu einem der tragischsten Geschichtsabschnitte Oberschlesiens. Die durch ganz Schlesien strömende Rote Armee hat Tausende von Opfern auf dem Gewissen. Denn der Einmarsch der Roten Armee war mit verbrecherischen Taten an Zivilisten verbunden – es kam in dieser Zeit vielfach zu Massenmorden, Vergewaltigungen, Raub



ovid-Jahres 2020



An allen Tagen des Jahres Dienst am Menschen: Der Bibelkreis „Action 365“ in Ratibor ist bis heute tätig.

Extra Mittel für Sprachförderung: Das Projekt „Deutsch AG“ ist gestartet!

Foto: Archiv



Endlich wieder da: Die Sendung „Schau!Fenster“ ist wieder zurück!

Foto: Mittendrin

Für Mut und Entschlossenheit: Die stellvertretende Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, Jana Orłowski, hat Friedrich Schikora mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Foto: Krystian Belkius

und Zerstörungen. Heute, weiterhin mit Angst, können wir darüber sprechen. Ebenso die ehemaligen Häftlinge der verschiedenen Lager des kommunistischen Apparats, doch nicht jeder hat bislang den Mut dazu. Das Lager Zgoda in Schwientochłowitz z. B. war von Ende Februar 1945 bis November 1945 in Betrieb und unterstand der polnischen Staatssicherheit. Eine der Personen, die die Hölle dieses Ortes überlebte, war Dorota Boreczek. Sie wurde in Kattowitz geboren und kam im Jahr 1945 mit ihrer Mutter in das Lager Zgoda. Sie war damals erst 14 Jahre alt, doch an diese schrecklichen Ereignisse im Lager kann sie sich noch sehr gut erinnern. Jedes Jahr finden Gedenkfeierlichkeiten am Ort des ehemaligen Lagers Zgoda statt.

historische Verteidigungsarchitektur interessieren.

Sie haben das Recht auf Erinnerung – wir die Verpflichtung

Nicht nur einzelne Schicksale jüdischer Familien, sondern auch eine umfangreiche Ikonographie präsentiert das Buch „Leere Stühle. Geschichten der Juden aus Schlesien“ (poln. „Puste krzesła. Historie Żydów ze Śląska“). Das Buch erschien im Juni dieses Jahres und soll die oberschlesische Geschichte um die etwas verdrängte Geschichte der Juden aus Oberschlesien ergänzen. Der Autor des Buches ist Leszek Jodliński. Das Buch ist eine Publikation, die Texte beinhaltet, die größtenteils schon veröffentlicht wurden. Was diese Sammlung jedoch auszeichnet, ist die Tatsache, dass die Texte nach jahrelangem Schaffen endlich an einem Ort versammelt wurden.

schulung für jugendliche Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen, auch als ELOm bekannt. Es ist ein Programm für antretende Leader, Koordinatoren*innen, Manager*innen, Animatore*innen und Aktivist*innen.

Die bereits vierte Edition vom ELOm fand in diesem Jahr statt. Junge Leute können sich dort weiter entwickeln und für die deutsche Minderheit in Polen gewonnen werden. Die Schulung soll den jungen Menschen zeigen, dass man selber aktiv werden, eigene Sachen machen, eigene Ideen verwirklichen kann – und nicht nur die, die bisher in den Ortsgruppen oder Organisationen der DMI gemacht wurden. ELOm gibt den Leuten das nötige Werkzeug dazu.

Lubowitz – ein „Kreisau“ für Ratibor-Stadt und -Land



Foto: Lothar Joschko

Die Versöhnungsmesse in Kreisau war die größte Kundgebung der Deutschen Minderheit in Polen. Ein halbes Jahr nur nach der Versöhnungsmesse in Kreisau, mit dem Austausch des Friedensgrußes zwischen Premierminister Tadeusz Mazowiecki und Bundeskanzler Helmut Kohl am 12. November 1989, fand allerdings ein zweites großes Ereignis statt, nämlich in Lubowitz.

Denn am 16. Januar 1990 wurde der DFK offiziell registriert – noch unter der vorsichtigen Bezeichnung „Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Bevölkerung deutscher Abstammung in der Woiwodschaft Kattowitz“. Und am 28. Juni fand die erste Wahlversammlung

im Ratiborer Rathaus statt. Bei einer Teilnahme von 250 Wahlmännern aus 6 Kreisverbänden mit 21.500 Mitgliedern wurde Blasius Hanczuch mit 90% der Wahlmännerstimmen zum ersten DFK-Bezirksvorsitzenden gewählt. Gleich nach dieser ersten Sitzung, begann man das größte Treffen der DFK-Mitglieder und Sympathisanten aus ganz Oberschlesien vorzubereiten.

Nun schon mit sehr konkreten Folgen, besonders für die Deutschen in Ratibor-Stadt und -Land. Denn das Treffen fand am 20. Juli 1990 in Lubowitz statt.

Im Unterschied zu Kreisau durften die DFK-Vertreter das erste Mal selbst im Präsidium auftreten und offiziell die Gäste aus Deutschland begrüßen.

Für Mut und Entschlossenheit

Friedrich Schikora, ein Mann der ersten Stunde und ständiger Kämpfer für den Erhalt der deutschen Kultur und Sprache in Oberschlesien, wurde am 24. August 2020 in seiner Heimatstadt Gleiwitz, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Bei der Verleihung wurden seine Verdienste um die Deutschen in Polen und die deutsch-polnische Verständigung mehrmals betont.

Endlich wieder da

Nach zwei Jahren Pause kehrt die Sendung „Schau!Fenster“ wieder zurück. „Schau!Fenster“ ist ein Kulturmagazin, das an junge Menschen gerichtet ist, die sich für die deutsche Kultur interessieren. Wie muss man sich die Sendung vorstellen? Am besten selbst gucken!

Musik, Literatur, Kino, interessante deutsch-polnische und europäische Projekte und Initiativen – das alles kann man in der neuen Sendung der „Mittendrin“-Redaktion „Schau!Fenster“ hören – und sehen. Das breite Spektrum an Themen wird in einer angenehmen und oftmals lustigen Weise den Zuschauern vermittelt. Zu sehen auch auf dem YouTube-Kanal von „Schau!Fenster“.

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in den vergangenen Jahr(hundert)en in der zweiten Januarhälfte? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

14. Januar

1875 wurde Albert Schweitzer geboren, ein deutscher Arzt, evangelischer Theologe, Philosoph, Missionar, Pazifist und Nobelpreisträger. Er gilt als einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts.

16. Januar

1931 wurde der deutsche Politiker und Bundespräsident Johannes Rau geboren.

17. Januar

1929 wurde in Berlin der Tonfilm „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ in der Regie von Robert Land uraufgeführt. Die Hauptrollen spielten Harry Liedtke und Marlene Dietrich.

1991 Helmut Kohl wurde zum dritten Mal zum Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt – und zum ersten Mal nach der Wiedervereinigung.

18. Januar

1863 wurde in Gleiwitz Oscar Tropplowitz, ein deutscher Apotheker, Unternehmer und Kunstmäzen, geboren.

1969 wurde die erste Sendung der ZDF-Hitparade mit Dieter Thomas Heck als Moderator ausgestrahlt.

20. Januar

1855 wurde Hugo Conwentz, ein deutscher Botaniker und Naturschützer, geboren. Er gilt als Begründer des deutschen und europäischen Naturschutzes.

23. Januar

1945 starb der in Kreisau geborene Helmut James Graf von Moltke, ein deutscher Jurist und Widerstandskämpfer. Moltke wurde am 11. Januar 1945 zum Tode verurteilt und zwölf Tage später im Gefängnis Plötzensee erhängt.

25. Januar

1943 wurde Roy Black, ein deutscher Schlagersänger und Schauspieler, geboren.

27. Januar

1756 wurde in Salzburg Wolfgang Amadeus Mozart, der Komponist der Wiener Klassik, geboren. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik.

1901 wurde Willy Fritsch, ein deutscher Schauspieler, geboren. Von 1921 bis 1964 spielte er in fast 130 Kinofilmen und zählte zeitweise zu den beliebtesten Filmstars in Deutschland.

Unvergängliche Schönheit



Foto: Antia Pendzialek

In Slawikau (poln. Sławików), an der Grenze zwischen den Woiwodschaften Schlesien und Oppeln, befindet sich ein Palast. Er strahlte einst Anmut, Eleganz und Würde aus. Heute steht er in Trümmern, mit rissigen, einstürzenden Wänden, ohne Decke, mit zerbrochenen Fenstern und zerstörten Säulen. Noch. Denn in der Gemeinde Rudnik gibt es eine Gruppe von aktiven Menschen, die die unvergängliche Schönheit des Palastes wiederherstellen will. Die Gruppe wurde im Rahmen des Vereins der Restaurierung von Denkmälern „Pro Fortalicium“ gegründet. Der Beuthener Verein „Pro Fortalicium“ ist eine Nichtregierungsorganisation, der Menschen zusammenbringt, die sich für die Geschichte von Befestigungsanlagen und

An allen Tagen des Jahres Dienst am Menschen

Am 16. April dieses Jahres jährte sich zum 105. Mal der Geburtstag von Pater Johannes Leppich. Er wurde im Jahr 1915 in Ratibor geboren. Johannes Leppich war ein deutscher römisch-katholischer Priester und gehörte dem Jesuitenorden an. Er wurde besonders in den 1950er und 60er Jahren als Straßenprediger bekannt. In seiner Heimatstadt finden wir heute eine nach ihm benannte Allee. Das ist jedoch nicht die einzige Spur Leppichs in Ratibor.

Den Menschen seiner oberschlesischen Heimat blieb Leppich sein Leben lang eng verbunden. Ab Jahre 1989 lebte der wortgewaltige, populäre und nicht uneitle Streiter für „die Sache Gottes“, der auch das „Maschinengewehr Gottes“ genannt wurde, im Altersheim der Jesuiten „Haus Sentmaring“ in Münster (Westfalen).

Hilfe mit Lizenz

Wissen vermitteln, Kompetenzen erweitern, die Organisationen der deutschen Minderheit unterstützen – das macht die Gruppenleiter-Elementar-

Liebe Leserinnen und Leser der Oberschlesischen Stimme!

Das ist schon die letzte Ausgabe in diesem Jahr.

Die erste Ausgabe im Jahr 2021 ist ab dem 28. Januar in den Kiosken erhältlich.



Woiwodschaft Schlesien: Jede DFK-Ortsgruppe ist anders

Es weihnachtet in der deutschen Minderheit



Der DFK-Rogau beim Plätzchenbacken.



Theateraufführung für Kinder in Tost.



Im Kreisverband Beskidenland wurden unter anderem Adventskränze gesteckt.

Foto: DFK

Weihnachten steht schon vor der Tür und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Auch in den Strukturen der deutschen Minderheit versucht man, etwas Weihnachtsstimmung zu verbreiten – der schweren Pandemie-Situation zum Trotz.

Normalerweise ist der Dezember einer der lebhaftesten Monate innerhalb der deutschen Minderheit: Fast jede DFK-Ortsgruppe richtet für die jüngsten Mitglieder Nikolausfeiern aus, es werden Plätzchen gebacken, Weihnachtsschmuck gebastelt und Kränze gesteckt. Viele organisieren auch ein Weihnachtssingen und zahlreiche andere Projekte und Veranstaltungen, die sehr beliebt bei den DFK-Mitgliedern sind und sehr gerne besucht werden. Die Ortsgruppen waren zur Weihnachtszeit

immer voll mit Menschen, die in einer vorfreudigen Atmosphäre die Zeit gemeinsam genossen haben.

Dieses Jahr ist es anders. Aber anders muss nicht gleich schlecht heißen. Denn die DFK-Mitglieder, hauptsächlich die Vorstände in den Ortsgruppen, wollen für ihre Mitglieder auch in diesem Jahr eine Weihnachtsstimmung herbeizaubern und dabei lassen sie sich von nichts aufhalten!

Deshalb gibt es in diesem Jahr sehr viele Initiativen, die online stattfinden.

Aber nicht nur, denn kleine Treffen mit einer niedrigen Personenzahl können stattfinden. Und so wird z. B. ein Projekt mehrmals durchgeführt, damit so viele DFK-Mitglieder wie möglich daran teilnehmen können.

Es gibt auch Initiativen, bei denen die gebackenen Plätzchen anschließend an die Mitglieder verteilt werden, so war es z. B. in Markowitz. Oder der Nikolaus kommt nicht in die Räumlichkeiten der Ortsgruppen, sondern wartet auf die Kinder an der frischen Luft. Oder er kommt gar fast bis an die Haustür.

In der Ortsgruppe Jastrzemb (Jastrzębie Zdrój) haben sich die Kinder die Nikolausgeschenke während der Öffnungszeiten des DFKs selbst abholen

können. Diese Entscheidung wurde schweren Herzens getroffen, aber die Sicherheit steht an der ersten Stelle, so steht es auf der Facebook Seite der DFK-Ortsgruppe.

Es ist Tradition, dass in den ersten Tagen des Dezembers auf der Burg in Tost eine Veranstaltung für die Kinder, die mit dem DFK-Tost zusammenarbeiten und an unterschiedlichen Projekten teilnehmen, stattfindet. Auch das war dieses Jahr anders, auf der Facebook Seite des DFK-Tost kann man lesen: „Seit über 10 Jahren, immer wieder in den ersten Dezembertagen, treffen sich die Kinder unserer Mitglieder und Teilnehmer des Samstagskurses mit den Schauspielern des Theaters Krak-Art. Das Jahr 2020 ist anders, aber gute Traditionen sollen ja

gepflegt werden. Zum ersten Mal werden wir die Aufführung live über unsere Facebook-Seite übertragen“. Die Live-Übertragung fand am 12. November um 16:30 Uhr statt.

Im DFK-Orzesche, Rogau und in vielen anderen Ortsgruppen wurden bunte und leckere Plätzchen gebacken. Wenn auch nur im kleinen Kreis, aber trotzdem wurden die Initiativen realisiert.

Jede DFK-Ortsgruppe hat ihre eigene Methode, die Weihnachtsstimmung unter den Mitgliedern zu verbreiten. Fakt ist aber, dass sich alle sehr bemühen, damit Weihnachten und die Vorweihnachtszeit auch 2020 da ist und man die Zeit genießen kann – der Pandemie zum Trotz.

Monika Plura

Projekty wsparte finansowo przez Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji, zadania mające na celu ochronę, zachowanie i rozwój tożsamości kulturowej mniejszości narodowych i etnicznych oraz zachowanie i rozwój języka regionalnego na rok 2020:

1. Wydawanie, redagowanie i dystrybucja czasopisma „Oberschlesische Stimme“
2. Realizacja niemieckojęzycznych audycji radiowych
3. Festiwal Kultury Niemieckiej „Kreiskulturfest 2020“
4. Działalność grup tanecznych oraz orkiestr dętych województwa śląskiego
5. Działalność kulturalna chórów i grup śpiewaczych województwa śląskiego
6. Działalność dziecięco-młodzieżowych zespołów artystycznych województwa śląskiego
7. Ocalić od zapomnienia – 75-lecie Tragedii Górnośląskiej
8. 19. edycja Konkursu Piosenki Niemieckiej
9. Bajkowe noce z Andersenem i Braćmi Grimm

Die durchgeführten Projekte im Jahr 2020, gefördert durch das Innenministerium in Warschau, die als Ziel den Schutz der kulturellen Identität der nationalen und ethnischen Minderheiten haben, wie auch der Bewahrung und Entwicklung der regionalen Sprache dienen:

1. Herausgabe, Schriftleitung und Vertrieb der Zeitschrift „Oberschlesische Stimme“
2. Realisierung von deutschsprachigen Radiosendungen
3. Festival der deutschen Minderheit „Kreiskulturfest 2020“
4. Kulturelle Tätigkeit der Tanzgruppen und Blaskapellen der Woiwodschaft Schlesien
5. Kulturelle Tätigkeit der Chöre und Gesangsgruppen der Woiwodschaft Schlesien
6. Kulturelle Tätigkeit der Kinder- und Jugendkulturgruppen der Woiwodschaft Schlesien
7. Vor dem Vergessen bewahren – 75 Jahre der Oberschlesischen Tragödie
8. 19. Edition des deutschen Liederwettbewerbes
9. Märchennächte mit Andersen und den Brüdern Grimm

REGION

Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle



Dieses Internetradio ist einmalig!

www.mittendrin.pl

ALT!NEU

Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING0PLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.